

Vielseitigkeit und Experimentierfreude

Vorgestellt: Die Künstler des Symposiums in Bad Salzhausen – Heute Franziska Partzsch und Wolfgang Luh

BAD SALZHAUSEN (pd). Der Verein Kunst: Projekt veranstaltet vom 29. August bis 9. September ein Bildhauersymposium in Bad Salzhausen. Die Besucher können dabei den Künstlern beim Entstehen der Werke über die Schulter schauen. Der Kreis-Anzeiger stellt in loser Folge die teilnehmenden Künstler vor, heute Franziska Partzsch und Wolfgang Luh.

Franziska Partzsch, geboren 1980 und jüngste Teilnehmerin des Symposiums,



Wolfgang Luh.

studiert zur Zeit an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, absolvierte seit 2000 diverse Praktika in Restaurierung, Baufassung, Wandmalerei, Tischlerei, Töpferei, Druck und Schmiede und erhielt 2004 die Freisprechung zur Holzbildhauergesellin.

Franziska Partzschs Arbeiten zeichnen sich vor allem durch ihre Vielgestaltigkeit aus. Sicherlich gibt es wenige Materialien, mit denen sie noch nicht gearbeitet hat. Klassische wie Holz, Stein, Stahl stehen neben anderen wie Wachs, Bauschaum, Wolle oder Gefundenem jeglicher Art – erfrischend experimentierfreudig mit oft ungewöhnlichen Gestaltungslösungen rückt die zierlich-quirelige Berlinerin mit ihrer Motorsäge selbst größten Holzstämmen zu Leibe und wird sicherlich in jeder Hinsicht eine Bereicherung für das Symposium sein.

Dagegen ist Wolfgang Luh, Jahrgang 1955, ein seit 1982 international arbeitender Künstler mit Ateliers in Kassel und Buenos Aires, Argentinien. Auf Grund seiner vielen Ausstellungen in Südamerika wurde er im Jahre 2002 zum „Hessi-

schen Kulturbotschafter“ ernannt.

Seine Arbeiten finden sich unter anderem in so bekannten öffentlichen Sammlungen wie in der Sammlung Centre G. Pompidou in Paris, dem Archive of Visual Poetry in Miami Beach, USA, den Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel, der Kunsthalle in Bremen, der Deutschen Botschaft in Kairo, Ägypten, dem Museum für Sepulkralkultur in Kassel, der Universitätsbibliothek in Frankfurt a.M., dem Museo de Arte Moderno in Buenos Aires, dem Museum of Modern Art in New York, der James Hardy Art Library in Queensland, Australien, oder im Centro Cultural de la Universidad Nacional de Tucumán in Argentinien.

Seine bevorzugten Ausdrucksformen sind Recycling-Art, Konzept-Art, Objekte, Plastiken, Installationen, Performances, Mail-Art, Buchobjekte, Air-Brush, Monotypien und Ready-Mades.

Zu seiner Arbeit sagt Luh: „Es hängt immer von der entscheidenden Idee ab, für welches Material, welche Technik und



Franziska Partzsch.

Bilder: pd

welches Medium ich mich entscheide. Indem ich beobachte, sammle, einlagere, sichere, denke, rede, schweige, in Frage stelle und beleuchte, entsteht die Idee. Anfangs noch schwammig und formlos, wird sie durch weiteres Denken, Hinterfragen, Reduzieren, Konzentrieren zur Konzeption, die, auch beeinflusst durch den ständigen Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien und Ausdrucksformen, und durch das Spiel mit denselben, immer kraftvoller und leuchtender wird, bis sie eines Tages realisiert werden will. Und am Ende erst stellt sich dann heraus, ob alle Mühen erfolgreich waren.